

Die Übungen benötigen zwischen 3 und 15 Minuten Zeit pro Tag. Die Dauer des gesamten INPP®-Programms beträgt etwa 12 Monate.

Checkliste

Falls Sie 6 oder mehr der folgenden 21 Fragen mit "Ja" beantworten, besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass den Problemen der betreffenden Person Entwicklungsverzögerungen zugrunde liegen.

Risikofaktoren

- Gab es während der Schwangerschaft irgendwelche medizinischen Probleme (z.B. Bluthochdruck, übermäßiges Erbrechen, Virusinfektion usw.)?
- War die Geburt um mehr als 2 Wochen verfrüht oder verspätet?
- War der Geburtsprozeß ungewöhnlich oder besonders schwierig (Eingeleitet, Steißlage, Einsatz von Zange oder Saugglocke ?)
- War Ihr Kind klein (unter 2,5 kg), hatte es einen verformten Schädel, eine deutlich blaue Farbe, Gelbsucht, blaue Flecken oder Atmungsprobleme?
- Sind in der Familie schon Lernstörungen aufgetreten?

Häufige Anzeichen

- Hat Ihr Kind das Kriechen oder Krabbeln ausgelassen?
- Hat Ihr Kind auffallend früh oder spät zu laufen gelernt?
- Hat Ihr Kind spät sprechen gelernt?
- Hat Ihr Kind Schuhbänder zuknüpfen und Knöpfe zumachen schwer gelernt?
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten lesen zu lernen?

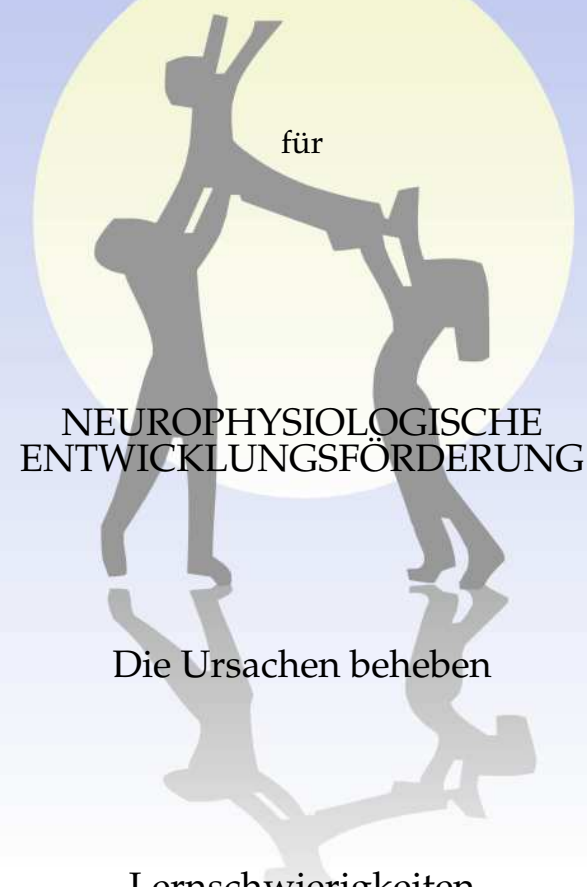
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten schreiben zu lernen / beim Wechsel von Block- zu Schreibschrift?
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten beim Uhren (analog nicht digital) lesen lernen?
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten Fahrrad fahren zu lernen?
- Leidet Ihr Kind unter Reiseübelkeit?
- Hat/Hatte Ihr Kind Schwierigkeiten einen Ball zu fangen oder andere Augen/Hand Koordinationsprobleme?
- Hat Ihr Kind eine schlechte Orientierung oder Schwierigkeiten links und rechts zu unterscheiden?
- Ist/War Ihr Kind ein *Hals-Nasen-Ohren-Kind* oder leidet es häufig an Erkältungen und Lungeninfektionen?
- Gab/Gibt es Anzeichen von allergischen Reaktionen?
- Hat Ihr Kind Schwierigkeiten still zu sitzen und sich zu konzentrieren?
- Begann Ihr Kind im Alter von etwa 12 bis 13 Jahren an regelmäßigen oder schweren Kopfschmerzen zu leiden?
- Zeigen sich bei Müdigkeit: Sprachprobleme und/oder Ungeschicklichkeit?

INTEGRATIONSPRAXIS

Dr. med. Johanna Hochleitner NDT-INPP®

Weisseneggergasse 3, 8020 Graz
Tel./Fax: 0316 / 811 511
E-Mail: johanna.hochleitner@gmx.at

INTEGRATIONSPRAXIS



Die Ursachen beheben

Lernschwierigkeiten
Verhaltensauffälligkeiten
Ungeschicklichkeit
Ängstlichkeit

Dr. med. Johanna Hochleitner

Manche Kinder brauchen eine zweite Chance

Das Problem

- Sie erlernen schwer das Lesen, Schreiben oder Rechnen, obwohl sie normal bis überdurchschnittlich intelligent sind.
- Sie leiden unter Schul- und Versagensängsten.
- Sie haben Gleichgewichtsprobleme, sind ungeschickt und langsam.
- Einige sind Bettnässer oder haben Allergien und Schlafstörungen.
- Manche sind ängstlich und anklammernd und scheuen jede Anforderung.
- Einige sind hyperaktiv, unkonzentriert und ständig angespannt.
- Manche sind aggressiv und gewaltbereit.

Meist handelt es sich um Kinder, die ihre Eltern schon im frühen Alter vor hohe Anforderungen gestellt haben:

- Sie kamen in keinen festen Schlafrythmus, konnten nicht einschlafen usw.
- Sie litten unter Verdauungsproblemen, waren schlechte Esser.
- Sie waren unruhig und fordernd, hatten häufig Wutanfälle oder Stimmungsschwankungen.
- Sie waren häufig krank, litten an Allergien oder waren typische *Hals-Nasen-Ohren* - Kinder.

Die Ursache

Forschungsarbeiten in England, Irland und Schweden haben ergeben, dass bei einer Häufung dieser Symptome körperliche Ursachen zugrunde liegen können, die das Ergebnis einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung im frühen Lebensalter sind (siehe Risikofaktoren).

Der Hintergrund

Jedes gesunde Kind wird mit einer Reihe von Reflexen geboren, die seinem Überleben dienen und die Grundlage für eine normale Entwicklung bilden.

In manchen Fällen ist die Weiterentwicklung der Reflexe gestört und verbleibt in einem frühen Stadium. Dies beeinträchtigt die Reifung des Nervensystems, der Sinne, des Gleichgewichts und der Koordination.

Solche minimalen Funktionsschwächen werden anfänglich oft nicht erkannt, obwohl viele dieser Kinder schon schwierige Babys waren. Nimmt jedoch der Stress in der Umgebung des Kindes zu - meist mit Schuleintritt - verursachen diese strukturellen Schwächen die unterschiedlichsten Symptome. In diesem Fall spricht man von einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung.

Diese Kinder sind intelligent, in der Grundschule oft noch guten Willens und voller Eifer. Da bei ihnen aber die grundlegenden Verarbeitungsprozesse noch nicht ausgereift sind, können sie trotz aller Anstrengung einfach nicht die Leistung erbringen, die unser Schulsystem verlangt: Stillsitzen, lesen, schreiben, rechnen und rechtschreiben.

Für viele Kinder beginnt hier ihr Leidensweg als Schulversager. Sie fühlen sich trotz gut gemeinter therapeutischer Hilfen unverstanden. Das sind sie auch, wenn ihre Leistungsschwäche, ihre Verhaltensauffälligkeiten, ihre Ängste und ihre Aggressivität nicht als Folge einer zugrundeliegenden Entwicklungsverzögerung erkannt werden.

Die Lösung ...

... besteht in der Behebung der ursächlichen Entwicklungsverzögerung. Damit erhält das Gehirn eine zweite Chance, den Reifungsprozess zu vollenden und erschließt dadurch dem Kind das notwendige Rüstzeug zur Erfüllung der seinem Alter entsprechenden Anforderungen.

Die Schritte zum Ziel

Der erste Schritt besteht in einem ausführlichen Beratungsgespräch, in dem die Hintergründe der Störung eingehend erläutert werden. Die Wahrscheinlichkeit einer neurophysiologischen Entwicklungsverzögerung wird anhand der Häufung der in der Risikoliste angeführten Faktoren festgestellt.

Es folgt eine mehrstündige Untersuchung. Diese gibt Aufschluss über das Reflexprofil, das Gleichgewicht, die Fein- und Grobmotorik, die sensorische Wahrnehmungsfähigkeit sowie über Augenmotorik und Lateralität.

Je nach Untersuchungsergebnis wird ein dem neurophysiologischen Entwicklungsstand entsprechendes Übungsprogramm erstellt. Die Fortschritte werden alle 6 - 8 Wochen überprüft und die Übungen angepasst.